



Pressemitteilung

Düsseldorf, 17. März 2023

Die Landeselternschaft der Gymnasien begrüßt die höhere Vergleichbarkeit beim Abitur

Die Kultusministerkonferenz hat sich darauf verständigt, die Rahmenbedingungen zum Abitur für die Bundesländer anzugleichen. Aus Sicht der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW (LEGym) ein richtiger und wichtiger Beschluss für die Zukunft der Schüler, die mit der Allgemeinen Hochschulreife die Eintrittskarte zu den Hochschulen lösen und bald auf mehr Bildungsgerechtigkeit hoffen können. Das Abitur in der Tasche wird damit vergleichbarer.

Für zukünftige Oberstufenschüler wird der Weg zur Hochschulreife in Zukunft länderübergreifend einheitlicher gestaltet. Die Kultusminister der Länder haben sich darauf verständigt, die Ausgestaltung der Oberstufe vergleichbarer zu machen. Die Ländervereinbarung zur Grundstruktur des Schulwesens von 2020 und ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2017 sind Grundlage der Entscheidung. Aus Elternsicht endet damit ab 2027 ein Wirrwarr aus unterschiedlichen Länder-Regelungen auf dem Weg zum Abitur. Die Zahl der verpflichtenden Kurse wird nun auf 40 festgelegt, von denen 36 in die Abiturnote einfließen (statt bisher bis zu 32). Die Zahl der Leistungskurse wird auf zwei bis drei (statt bis zu vier) begrenzt und die Zahl und Gewichtung von Klausuren wird klar geregelt.

Das erleichtert zum einen den Wechsel in die Schule eines anderen Bundeslandes, zum anderen soll ab dem Abiturjahrgang 2030 das Reifezeugnis in allen Ländern möglichst gleich viel wert sein. Ein gewisser Gestaltungsspielraum mit Blick auf regionale Unterschiede soll den Ländern und Schulen aber erhalten bleiben. „Für uns als Elternverband sind die Beschlüsse zu begrüßen, denn erstens laufen wir nicht mehr so sehr Gefahr, dass unsere Kinder bei dem Umzug in ein anderes Bundesland während der Qualifikationsphase Probleme haben, sich zurechtzufinden oder gar ein Jahr verlieren. Zweitens sollen sie beim Zugang zu Studienplätzen in allen Bundesländern die gleichen Chancen haben, unabhängig davon, wo die Prüfung abgelegt wurde. Das gelingt besser, wenn der Weg zum Abschluss in ähnlichen

Bahnen verläuft und ein möglicher Numerus clausus eine Hürde auf gleicher Höhe für alle ist“, meint Dr. Oliver Ziehm, Vorsitzender der LEGym.

Wie die Oberstufe der Zukunft genau in Nordrhein-Westfalen ausgestaltet werden soll, wird Gegenstand der nächsten Gespräche mit Ministerin Dorothee Feller sein. Die LEGym wird sich dafür einsetzen, dass das Abitur in NRW eine echte Eintrittskarte in deutsche Hochschulen bleibt und Wege in eine berufliche Bildung durch Studium oder Ausbildung eröffnet.

(Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir das generische Maskulinum, selbstverständlich sind alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.)

Der Vorstand der Landeselternschaft der Gymnasien in NRW e.V.

Pressekontakt:

presse@le-gymnasien-nrw.de

Tel.: 0211 17 52 52 8